

Simonis, Udo E.

Book Review — Digitized Version

[Rezension] Detlef Kantwowsky (Hrsg.):
Evaluierungsforschung und -praxis in der
Entwicklungshilfe. Zürich: Verlag der Fachvereine, 1977

Weltwirtschaftliches Archiv - Review of World Economics: Zeitschrift des Instituts für
Weltwirtschaft, Kiel

Provided in Cooperation with:

WZB Berlin Social Science Center

Suggested Citation: Simonis, Udo E. (1979) : [Rezension] Detlef Kantwowsky (Hrsg.):
Evaluierungsforschung und -praxis in der Entwicklungshilfe. Zürich: Verlag der Fachvereine, 1977,
Weltwirtschaftliches Archiv - Review of World Economics: Zeitschrift des Instituts für Weltwirtschaft,
Kiel, ISSN 0043-2636, Mohr, Tübingen, Vol. 115, Iss. 4, pp. 781-782

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/122860>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen
Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle
Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich
machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen
(insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten,
gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort
genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal
and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to
exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the
internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content
Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise
further usage rights as specified in the indicated licence.*



WZB-Open Access Digitalisate

WZB-Open Access digital copies

Das nachfolgende Dokument wurde zum Zweck der kostenfreien Onlinebereitstellung digitalisiert am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB). Das WZB verfügt über die entsprechenden Nutzungsrechte. Sollten Sie sich durch die Onlineveröffentlichung des Dokuments wider Erwarten dennoch in Ihren Rechten verletzt sehen, kontaktieren Sie bitte das WZB postalisch oder per E-Mail:

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH
Bibliothek und wissenschaftliche Information
Reichpietschufer 50
D-10785 Berlin
E-Mail: bibliothek@wzb.eu

The following document was digitized at the Berlin Social Science Center (WZB) in order to make it publicly available online.

The WZB has the corresponding rights of use. If, against all possibility, you consider your rights to be violated by the online publication of this document, please contact the WZB by sending a letter or an e-mail to:

Berlin Social Science Center (WZB)
Library and Scientific Information
Reichpietschufer 50
D-10785 Berlin
e-mail: bibliothek@wzb.eu

Digitalisierung und Bereitstellung dieser Publikation erfolgten im Rahmen des Retrodigitalisierungsprojektes **OA 1000+**. Weitere Informationen zum Projekt und eine Liste der ca. 1 500 digitalisierten Texte sind unter <http://www.wzb.eu/de/bibliothek/serviceangebote/open-access/oa-1000> verfügbar.

This text was digitizing and published online as part of the digitizing-project **OA 1000+**. More about the project as well as a list of all the digitized documents (ca. 1 500) can be found at <http://www.wzb.eu/en/library/services/open-access/oa-1000>.

Kantowsky, Detlef (Hrsg.), Evaluierungsforschung und -praxis in der Entwicklungshilfe. Zürich 1977. Verlag der Fachvereine. 414 S.

Evaluierung als Versuch, den Einfluß und Erfolg von Instrumentvariablen (Maßnahmen, Projekte, Programme) im Hinblick auf abhängige Zielvariable (Absichten, Zwecke) möglichst genau zu bestimmen, ist im öffentlichen Bereich offensichtlich von besonderer Bedeutung. Umfang, Dauer und Wirksamkeit öffentlicher Maßnahmen, Art und Charakter gesellschaftspolitischer Ziele sprechen für diese Hypothese. So ist denn auch in der Bundesrepublik die Evaluierung institutionalisiert worden, etwa durch die Bundeshaushaltsordnung vom 19. 8. 1969, § 7 Abs. 2, sowie das Gesetz über die Grundsätze des Haushaltsrechts des Bundes und der Länder, § 6 Abs. 2, wonach »Nutzen-Kosten-Untersuchungen« für Maßnahmen von »erheblicher finanzieller Bedeutung« vor ihrer Durchführung (ex ante) vorgesehen sind. Aus diesen gesetzlichen Grundlagen folgerte der Bundesrechnungshof (1971), daß Kriterien für die Zielsetzung aufzustellen und während und nach der Durchführung (ex post) geeignete Erfolgskontrollen vorzusehen seien.

Entgegen diesen eher allgemeinen Ansprüchen für verwaltungsmäßiges Handeln verbindet sich bei uns mit dem Begriff »Evaluierung« in weitgehendem Maße nur die Praxis der Entwicklungshilfepolitik. Bei keiner anderen Regierungstätigkeit dürfte so viel von Evaluierung die Rede (gewesen) sein wie gerade in diesem Bereich der Vergabe und Umsetzung öffentlicher Mittel.

Zu dieser Thematik hat der Konstanzer Soziologe Detlef Kantowsky — nach einschlägigen eigenen Erfahrungen mit deutschen entwicklungspolitischen Maßnahmen im Bereich der Sozialstrukturhilfe — einen Sammelband vorgelegt, der sowohl allgemein informativ und provokativ ist, als auch zugleich in besonderer Weise eine »Abrechnung« mit der deutschen Entwicklungshilfepolitik darstellt. Anders jedoch als bei der sattsam bekannten partei- und alltagspolitischen Polemik gegen die Entwicklungshilfe — das »Goldene-Bettens«-Vexierbild — geht es hier um die legitimatorische Substanz. Kantowsky sagt: »Evaluierung konfrontiert staatliches Handeln ... mit den ihm immanenten Widersprüchen« (S. 20). Die Geschichte der Evaluierung von staatlichen entwicklungspolitischen Maßnahmen sei »vor allem eine Geschichte der politischen Abwehrreaktionen... ein genereller Reflex der staatlichen Institutionen auf kritische Evaluierungsergebnisse« (S. 20). Wissenschaftlich beratene Rationalität könne sich gar nicht durchsetzen. Hierzulande sei allenfalls eine Verfeinerung der finanziellen Prüfverfahren durchsetzbar, Evaluierung werde mehr und mehr nur als »restriktives Instrument zur Programmausdünnung bei fiskalischen Engpässen angewandt« (S. 21).

Kantowsky erklärt, warum dies so ist: Die Ergebnisse der allermeisten Evaluierungen werden nicht öffentlich, sondern vertraulich behandelt. »Die Kontrollfunktion von Evaluierungen bleibt somit auf den Binnenbereich begrenzt und ermöglicht selektive Reaktionen der staatlichen Institutionen« (S. 22) — und diese hätten, das sei kein Geheimnis, in den letzten Jahren umgeschwenkt. Zumindest werde die Rationalität der Kapitalhilfe, aber auch der Technischen Hilfe, in erster Linie und mehr und mehr binnenwirtschaftlich, erst in zweiter Linie aus der Perspektive des Empfängers begründet. Kantowsky konstatiert ein »Entsprechungsverhältnis von staatlichen Entwicklungshilfemaßnahmen und Expansionsstrategien des privaten Kapitals« (S. 8) und eine Rückbesinnung auch der entwicklungspolitischen Stäbe auf das klassische Rationalitätskriterium der legalen Richtigkeit der eigenen Maßnahmen. Die zu beobachtende bürokratische Verkrustung im ehemals reformfreudigen Entwicklungshilfeministerium und seinen nachgeordneten Durchführungsstellen sei auf die gewandelten Rahmenbedingungen zurückzuführen, innerhalb derer Entwicklungspolitik bei uns sich noch legitimieren kann — das »Entwicklungshilfeministerium« degeneriere zum »Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit«.

Neben diesen und anderen provozierenden Thesen des einführenden und zusammenfassenden Kapitels des Herausgebers enthält der vorliegende Band eine Reihe weiterer lesernswerter theoretischer und praktischer Analysen über Techniken zur zielgruppen- und bedürfnisorientierten Planung und Bewertung von Entwicklungsmaßnahmen (den historischen Überblick über die Evaluierungsforschung von Gudrun Lachenmann, S. 25—87, den kritischen Vergleich von Dieter Weiss zum neuen Weltbank-Ansatz, UNIDO- und revidiertem OECD-Ansatz der Projektevaluierung, S. 89—144, den Beitrag von Inge Kaul zum Stand der Evaluierungsdiskussion im UN-Bereich, S. 145 bis 174, und den Beitrag von Detlef Schwefel zur Produktpfadanalyse, S. 175 bis 195), Fallstudien über entsprechende Politik und deren Grenzen (so u. a. von Reinhard Koppe zur Evaluierung einer Hilfsmaßnahme des Landes Baden-Württemberg, S. 241—296, von Eberhard Weller über den Europäischen Entwicklungsfonds, S. 297—345, und von Gerhard Bierwirth zum Einfluß von Massenmedienprojekten, S. 347—393) sowie begrüßenswerterweise eine Bibliographie zur Gesamtproblematik (zusammengestellt von Gudrun Lachenmann, S. 395—414).

Die Gesamtheit dieser Analysen macht deutlich, warum die konstatierte Ernüchterung der Entwicklungshilfepolitik erfolgte, an welche Interessen staatliches Handeln in diesem Bereich gebunden ist und daß politische Opportunität im Konfliktfall gegenüber wissenschaftlich nachgewiesener Rationalität Vorrang hat. Die Lektüre dieses Bandes führt zu einer höchst skeptischen Einschätzung der Frage, ob denn eine Verwissenschaftlichung von politischen Entscheidungen überhaupt möglich ist oder ob diese nicht vielmehr an den Eigeninteressen der Institutionen und der sie tragenden gesellschaftlichen Gruppen scheitern muß.

Udo E. Simonis